

Krankheiten, besonders zahlreiche Familie, Tod des Verstorbenen oder außerordentliche Unglücksfälle herbeigeführt sein; f) nur solche Familien, die einen unbescholtenen Lebenswandel führen und allgemein einen guten Ruf haben, können erwarten, zum Genuß der Rente zugelassen zu werden.

Leihhaus, Städtisches, gr. Johannisst., Münzmarkt. Um den vielfachen Klagen über erdrückende Zinsen, welche ärmere Leute bei Anleihen auf Pfänder zu zahlen hatten, und anderen Unzuträglichkeiten des Pfandleihgewerbes abzuheben, beschloß die städtischen Collegien am 11. Dec. 1879, daß die Wiedereinrichtung eines städtischen Leihhauses wünschenswert sei. — Bereits 1725 wurde der Lombard, bisher eine Privatanstalt, der Stadt unter der Bedingung übergeben, den Ueberfluß der Einnahme an das Armenstift abzuliefern, und 1780 dem Altonaer Hospitale ein Privilegium zur Anlage eines Lombards in der Stadt Altona erteilt. Wie lange diese Institute bestanden haben, darüber fehlen Nachrichten, nach den Schleswig-holst. Provinzialberichten, Jahrgang 1877, waren die Zinsen und Gebühren des Altona'schen Lombards sehr bedeutend, 1824 wird im staatsbürgerlichen Magazin schon über die Privat-Leihhäuser gellagt. — Am 29. October 1880 bot das Altona'sche Unterfütungs-Institut der Stadt Altona die Summe von 30 000 M. unter der Bedingung an, daß ein städtisches Leihhaus bis zum 2. Januar 1882 in Betrieb gesetzt werde. Die städtischen Collegien nahmen am 9. Decbr. 1880 dieses Geschenk dankend an. Da die Publication des Gesetzes, betr. das Pfandleihgewerbe, erst am 17. März 1881 erfolgte, konnte das Statut für das Leihhaus nicht vor Juni 1881 durch die städtischen Collegien festgestellt werden. Die vorgeschriebene Bestätigung durch den Regierungspräsidenten erfolgte am 27. August 1881. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Leihhaus-Kommission; als Beamte sind der Verwalter Blandfort, der Buchhalter und der Magazinbediener Leier angestellt. Die Pfänder werden täglich Morgens von 9–1 Uhr und Nachmittags von 4–7 Uhr, Sonntags bis 8 Uhr angenommen und auf 6 Monate befristet. Die Zinsen betragen bis 10 M.: 2 Pfennig; von 10 bis 30 M.: 1 1/2 Pfennig; über 30 M.: 1 Pfennig per Mark und Monat. Die nicht eingelösten oder nicht prolongirten Pfänder werden gegen Ende des achten Monats nach dem Verfalltermin in öffentlicher Auction verkauft und die etwaigen Ueberflüsse bei der Aemtercafe hinterlegt.

Leserklub, Belletristischer, begründet 1863, um seinen Mitgliedern die neu erscheinenden Werke der Geschichte, Kunstgeschichte, Reisebeschreibungen, Aesthetik und schönen Literatur zugänglich zu machen, zählt gegenwärtig ca. 60 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von 18 M. zahlen. Vorstand: Dr. Kraus, Justizrath W. Meyer. — Den wöchentlichen Austausch der Bücher besorgt die Schiller'sche Buchhandlung, Königstraße 182. Anmeldung neuer Mitglieder nimmt der Vorstand und die Buchhandlung zu jeder Zeit entgegen.

Leserklub, Medicinischer, f. Verrückter Verein. (S. 330.)

Leserverein, Juristischer, begründet am 1. Mai 1878, um den Mitgliedern die neuen periodischen Erscheinungen der Staats- und Rechtswissenschaften, Politik u. dgl. zugänglich zu machen. Die wöchentliche Circulation geschieht durch J. Harber's Buchhandlung, Königst. 96. Der Vorstand besteht aus Rechtsanwalt Daus, Regierungsrath von Neben. Der Jahresbeitrag beträgt 12 M.

Liedertafel, Die Allgemeine Altonaer, ward am Ende des Jahres 1841 gegründet zur Förderung des Männergesanges und um die Gesangsvereine aus allen Ständen zur Geselligkeit zu vereinigen. Die Liedertafel, deren Übungslocal sich im Altonaer Club- und Gesellschaftshaus, Königst. 135, befindet, zählt ca. 350 Mitglieder, unter denen 60 Sänger und die übrigen sociale Mitglieder. — Direction: Erster Vorsitzender L. Saul; zweiter Vorsitzender Ph. Jürs; erster Schriftführer J. F. Leich; zweiter Schriftführer C. Voje; Schatzmeister J. Brath; musikalischer Assessor Herm. Lorenzen; Archivar C. E. Fetz; Ceremonienmeister W. Köhnen. Die Gesangsübungen, Donnerstags von 9–11 Uhr Abends, leitet Felix v. Moorjäh. — Ehren-Mitglieder: Königl. Musikdirector Professor Cornelius Gurliitt, Heinrich Zeile, C. E. Fetz, Commerzienrath Möller, Heinrich Jürs. — Jahresbeitrag: 10 M. — Vote: O. Kaiser, Turnstraße 24.

Local-Verband der Kegelschützen von Altona, Ottenen und Umgegend. Diesem Verbande gehören ca. 30 Clubs mit 270 Mitgliedern an; derselbe bezweckt die gesellige Vereinigung der hiesigen Kegelschützen, die Förderung des Kegelsports, Veranstaltung hiesiger, sowie den Besuch auswärtiger Kegelsport-Preisfestspiele, im Anschluß an den Deutschen Kegelschützen-Verband. — Direction: Erster Vorsitzender L. Saul; zweiter Vorsitzender Ph. Jürs; erster Schriftführer J. F. Leich; zweiter Schriftführer C. Voje; Schatzmeister J. Brath; musikalischer Assessor Herm. Lorenzen; Archivar C. E. Fetz; Ceremonienmeister W. Köhnen. Die Gesangsübungen, Donnerstags von 9–11 Uhr Abends, leitet Felix v. Moorjäh. — Ehren-Mitglieder: Königl. Musikdirector Professor Cornelius Gurliitt, Heinrich Zeile, C. E. Fetz, Commerzienrath Möller, Heinrich Jürs. — Jahresbeitrag: 10 M. — Vote: O. Kaiser, Turnstraße 24.

Löwenhaus, große Bergstraße 133.

Löwenhaus'sche Stift, Das. (Gegründet am 30. November 1844 von der Frau Johanna Lucia Maria Löwenhausen, geb. Finn, des weil. hiesigen Bürgermeisters Joachims Daniel Löwenhausen Wittwe.) Dieses Stift, bestehend in einem an der Breitenstraße sub Nr. 57 belegenen unbescholtenen Erbe, wird nach dem Ableben der drei Erben, denen bis dahin die Revenuen desselben ausgeschüttet wurden, bergtheil vererbt, daß ein Theil desselben, behufs Befreiung der Unterhaltungskosten, vermietet, dagegen der übrige Theil, laut testamentarischer Verfügung, etagenweise an bedürftige Wittwen aus dem adjectiven Bürgerstande, die sich hiesig ansässig und ehrenhaft betragen haben, zur freien Wohnung gegeben wird. Bei eintretender Befreiung sollen die Administratoren, z. B. Commerzienrath Ad. Möller und Sanitäts-

rath Dr. med. C. Greve, dieselbe nach öffentlicher Aufforderung an die würdigste und bedürftigste der Bewerberinnen vergeben, jedoch mit Bevorzugung der Löwenhaus'schen und Finn'schen Familienglieder.

Lübbers'sches Legat. Der im Jahre 1864 hier verstorbene Mathematiker Heinrich Vorchard Lübbers hat in seinem am 30. November 1863 errichteten Testamente seinen gesamten Nachlaß bestimmt zu gleichen Theilen für: 1) die Hamburgische Patriotische Gesellschaft, 2) seinen Geburtsort Schwanden in Oldenburg, 3) die Stadt Oldenburg, 4) die Stadt Altona. Die drei letztgenannten Orte erhalten ihre Anttheile zur Verwendung für Bildungs- und Wohlthätigkeitszwecke und für solche bestimmte Stiftungen oder Anstalten, die aller Förderung fremd sind und zu deren Unterhaltung weder Staat noch Commune verpflichtet sind. Die Auswahl bleibt den Magistraten anheimgestellt. Der Nachlaß wird unter Aufsicht des Obergerichts in Hamburg verwaltet.

Mädchen-Gewerbeschule, Bürgerstraße 99, der Bade-Anstalt gegenüber. Gegründet durch den Altonaer Creditverein, der in seiner Generalversammlung vom 23. September 1880 für die Errichtung und Erhaltung 10 000 M. aus dem gemeinnützigen Fonds bewilligte, die zu diesem Zweck verwendet werden dürfen. Der Verwaltungsrath besteht aus Männern (Hr. Besmann, J. F. Börsen, J. F. Düder, C. W. Stern, F. C. Basmer) und Frauen (Frau Senator Edgmann, Frau Basmer und Frau Amtsgerichtsrath Möller). Nach dem neuen Normativ beträgt das Schulgeld für: 1. Handarbeit (Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 24 M.). 2. Maschinenarbeiten mit Musterzeichnen und -schneiden (Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 36 M. inclusive Benutzung einer Maschine). 3. Schneidern nebst Musterzeichnen und -schneiden (Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 36 M. inclusive Benutzung einer Maschine). 4. Bucharbeit (Curusdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 6 Stunden, 10 M.). 5. Waschen und Plätten (Curusdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 15 M.). Plätten allein, wöchentlich 9 Stunden, auch 15 M.). 6. Buchhaltung (Deutsch, Rechnen und Buchführung, Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 6 Stunden, 24 M.). 7. Fortbildung (in Deutsch und Rechnen, Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 3 Stunden, 12 M.). 8. Kunstfärberei (Curusdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 18 M.). Lehrkräfte der Schule sind für Handarbeit: Hr. Koenig, für Maschinenarbeiten: Hr. Koenig, für Schneidern: Hr. Koenig, für Bucharbeit: Hr. Manning, für Waschen und Plätten: Hr. Corbis, für Buchhalten: die Lehrer G. E. R. Oert und J. Wille, für Fortbildung: Lehrer J. Wille. Ein Geschenk des Unterfütungs-Instituts für ein zweitesprechendes Schullokal im Betrage von 78 000 M. hat die städtischen Collegien veranlaßt, in der Sitzung vom 11. April 1889 zu beschließen, für dasselbe einen Platz, gelegen an der Bürgerstraße, der städtischen Badeanstalt gegenüber, zu bestimmen. Das neue Schulhaus wurde theils aus den Mitteln des Unterfütungs-Instituts, theils aus städtischen Mitteln erbaut und dem Verwaltungsrath auf Grund des neuen Normativs vom 1. Jan. 1890 zu miethfreier Benutzung übergeben. Die Anstalt wird zur Zeit von ca. 200 jungen Mädchen besucht. Anmeldungen werden nur im Schulgebäude entgegengenommen.

Mädge-Herberge, Carolinenstraße 23. In dieser Herberge finden unbescholtene Dienstmädchen, welche für den Augenblick außer Dienst sind oder nach Altona kommen, um einen Dienst zu suchen, eine geistliche und billige Unterkunft, und wenn es ihnen an ihren freien Sonntag-Nachmittagen an einem Anhalt fehlt, eine freundliche Aufnahme. Dieses Institut ist Anfang 1865 in's Leben gerufen. Den Vorstand bilden: Frau Th. Reinde, geb. Stinzing, Fräul. Aug. Baur, Frau Glatsch Domer, Hr. C. v. d. Emissen, Frau Gräfin Waldersee und Frau Generalleutnant von Doernberg; Amtsgerichtsrath Matthies, Cassirer. Dieses Institut erfreut sich eines gegenwärtigen Wirkens. Die Mädchen haben 20 J. Schlafgeld zu zahlen und das von den Herrschaften empfangene Hand- oder sogenannte Gottesgeld abzuliefern. Ein Nachweissungs-Comtoir ist mit dieser Herberge verbunden, wo die Herbergs-Mutter und ihr Mann Griebel bereit sind, den nachfragenden Auskunft zu erteilen und allen billigen Wünschen zu entsprechen.

Müller-Wittwen-Casse, gestiftet zu Anfang des Jahres 1841. Direction: Georg Wöhrert, C. H. S. Gottschalk und Justus Thorming. — Zweck der Casse ist, den Wittwen der Interessenten durch eine jährliche Pension einen Unterhalt zu sichern. Mitglied kann jeder Müller, sowie jeder dem Handelsstande Angehörige werden. Außer dem Eintrittsgeld, dessen Höhe sich nach dem Alter des Aufzunehmenden richtet, wird jährlich ein Beitrag von 18 M. gezahlt. Die Zahl der Mitglieder ist z. B. 9. — Das gegenwärtig verwaltete Vermögen dieser Casse beträgt ca. 23 800 M., die Zahl der Wittwen 7, welche z. B. eine Pension von 100 M. beziehen. Wegen Aufnahme meldet man sich unter Beifügung eines ärztlichen Gesundheits-Attestes bei der Direction.

Manufakturisten-Verein, Altonaer, gegründet am 30. Juni 1890, bezweckt Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen der Manufakturwaarenbranche und Pflege collegialischer Geselligkeit seiner Mitglieder. Aufnahmefähig ist jeder hiesige Manufakturist, der Inhaber eines einschlägigen Ladengeschäfts resp. der Geschäftsführer desselben, welcher sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Anmeldungen zum Beitritt sind durch Vermittelung eines Mitgliedes beim ersten Schriftführer anzubringen. Jahresbeitrag 8 M. Der Vorstand besteht zur Zeit aus den Herren: C. Wäge, erster Vorsitzender; C. Mundt, zweiter Vorsitzender; R. Goltz, erster Schriftführer; Chr. Spehr, zweiter Schriftführer; Aug. Wesen, Cassirer; J. C. Kottgardt und Heinrich Krüger, Beisitzer.